

SAFARI

NAMIBIA

exklusiv



+ KUNTH +



Die Kalahari, neben der Namib eine der beiden mächtigen Wüsten Namibias, hat verschiedene Gesichter, hier präsentiert sie sich als Steppe, in der Springböcke beheimatet sind.





Die Gegend um Keetmanshoop ist landschaftlich vor allem durch die Gestalten der Köcherbäume geprägt, die zu den Aloen gehören.





Eine der Volksgruppen, die in Namibia leben, ist die der Himba – ein Nomadenvolk, das sich vor allem der Rinderzucht widmet. Hier blickt ein Angehöriger des Volkes über die Weiten des Kaokoveld.





Dieses Namib-Erlebnis steht ausschließlich Gästen privater Naturschutzgebiete wie der NamibRand Nature Reserve offen. Nur unter kundiger Führung sind Fahrten abseits der Hauptpisten möglich.





In einem so wasserarmen Land wie Namibia erwartet man nicht solche Sturzbäche. Nach Regenzeiten tragen Flüsse wie der Kunene reichlich Wasser, hier ergießt er sich in den Epupa-Fällen.



ZU DIESEM BUCH

Wenige Länder der Erde besitzen eine so außergewöhnliche Landesnatur wie Namibia. Ein Gebiet, mehr als doppelt so groß wie Deutschland, in dem außer an den Grenzen im Norden und Süden kein einziger Fluss das



ganze Jahr über Wasser führt. Karges Farmland, das von West und Ost zwei mächtige Wüsten – Kalahari und Namib – bedrängen. Gebirge und Schluchten, in denen Millionen von Jahren der Erdgeschichte verewigt sind

wie in einem Lehrbuch für Geologie. Eine unwirtliche, raue Atlantikküste, immenser Wildreichtum, uralte, geheimnisvolle Felsbilder, Diamanten unter Wüstensand, und, in dieser oft fast beängstigend grandiosen Na-

tur, Menschen verschiedenster Herkunft, die nach Jahrhunderten des Kampfes, der Verdrängung und der Ausbeutung die namibische Nation bilden. In dem dünn besiedelten Land steht das Naturerleben im Vordergrund.





ABKÜRZUNGEN

NP	Nationalpark
NR	Naturreservat

NAMIBIA IM ÜBERBLICK

Menschen und Geschichte	18
Deutsche Kolonialzeit	20
Zwischen Wüste und Regen-	22
wald – Landschaftsformen	26
Tanzende Spinnen und Wüsten-	28
elefanten	30
Oryxantilopen	32
Pflanzenmethusaleme und blühende	
Steine	

18 NATURLANDSCHAFTEN, 20 NATIONALPARKS UND 22 NATURRESERVATE

36

Namib

38

<i>Wüste ganz nah am Meer: die Namib</i>	40
Namibwüste	42
Skelettküste	44
Skeleton Coast NP	50
Dorob National Park	52
<i>Zwergflamingos</i>	54
Cape Cross Seal Reserve	56
<i>Ohrenrobber</i>	58
Walfischbucht	60
Namibwüste: Sandmeer	62
<i>Namibwüste: die höchsten Sanddünen</i>	
<i>der Welt</i>	64

Berühmt sind die Dünengiganten von Sossusvlei im Namib-Naukluft National Park. Im Wüstenmeer der Namib umringen sie die Salz-Ton-Pfanne und ragen mit bis zu 375 Metern in die Höhe.



Namib-Naukluft NP	66	Tsau IlKhaeb NP		Khumib Valley	144
Namib-Naukluft NP: Kuiseb	74	(Sperrgebiet NP)	116	Hoanib Valley	146
Sesriem Canyon	76	Tsau IlKhaeb NP: Roter Kamm	118	Damaraland	150
Sossusvlei	78	<i>Welwitschien</i>	120	<i>Wüstenelefanten</i>	152
Sossusvlei: Düne 45	82	Meob-Chamais Islands	122	Grootberg	156
Sossusvlei: Dead Vlei	86			Uniab Valley	158
Sossusvlei: »Big Daddy«	90	Great Escarpment	124	Palmwag Concession	160
<i>Die Namib lebt</i>	92	(Große Randstufe)		<i>Tierwelt im Damaraland</i>	164
<i>Die Namib lebt: »Little Five«</i>	96	Great Escarpment	126	Huab und Aba Huab Valley	166
<i>Oryxantilopen</i>	100	Kunene	128	Torra Conservancy	170
Nubib-Berge	104	Kunene: Ruacana Falls	130	Ugab Valley	174
NamibRand NR	106	Kunene: Epupa Falls	132	<i>Rückkehr des Spitzmaulnashorns</i>	176
NamibRand NR: Wolwedans	108	Nördliche Randstufe: Kaokoveld	136	Twyfelfontein	178
<i>»Feenkreise«</i>	110	Hartmann Mountains	138	Twyfelfontein: »Steinzeitgalerie«	180
<i>Die Namib blüht</i>	112	Baynes Mountains	138	Twyfelfontein: Burnt Mountain	182
Diamantenküste	114	<i>Trockenflüsse</i>	140	Twyfelfontein: Organ Pipes	183
		Hoarusib Valley	142		



Inselberge am Rande der Namib: die »Randstufenlücke«	184	Etosha-Senke, Caprivi, Binnenhochland	220	Mahango Game Reserve	264
Brandberg	186	Etosha-Senke	222	Flusspferde	266
<i>Die Steinzeitkünstler vom Brandberg</i>	188	Etosha-Pfanne	224	Mudumu NP	268
Brandberg	190	Etosha NP	230	<i>Afrikanische Büffel</i>	270
<i>Agamen</i>	192	<i>Tierwelt in Etosha</i>	234	Nkasa Lupala NP	
Spitzkoppe	194	»The Kill«	236	(Mamili NP)	272
Erongo-Berge	198	<i>Afrikanische Elefanten</i>	242	Waterberg-Plateau	274
Südliche Randstufe	202	<i>Afrikanische Nashörner</i>	244	Waterberg NP	276
Gamsberg	204	<i>Giraffen</i>	246	Okonjima NR	278
<i>Urnamb</i>	206	Onguma Game Reserve	248	Okonjati NR	282
<i>Leoparden</i>	208	Mangetti NP	250	Erindi Private Game Reserve	284
Naukluft-Gebirge	210	Caprivi	252	Khomas-Hochland	288
Naukluft Mountain Zebra Park	212	Okavango	254	Kokerboomwoud	290
Tsaris-Gebirge	214	Bwabwata NP	256	<i>Aloen</i>	292
		<i>Paradies der Vögel</i>	258	Giants' Playground	294
		<i>Krokodile</i>	262	Daan Viljoen Nature Reserve	296
				Auas-Berge	298

Ein erstklassiger Jäger und ein Meister der Tarnung ist der Leopard. Hier streift er durch sein Revier in der Region Khomas und lauert vermutlich seinem nächsten Opfer auf.



<i>Geparden</i>	300	CAMPS UND LODGES	336	Register	398
Karas-Berge	302	Skelettküste	338	Bildnachweis/Impressum	400
Fish River Canyon	304	Namib-Naukluft NP	340		
Canyon NP	308	NamibRand NR	348		
Gondwana Canyon Park	310	Kaokoveld und Kunene	352		
<i>Sukkulenten</i>	312	Damaraland und Erongo	354		
IAi-IAis Richtersveld Transfrontier Park	314	Tiras- und Tsarisberge	368		
Oranje	316	Etosha NP	370		
		Caprivi	382		
Kalahari	318	Binnenhochland	386		
Kalahari	320	Kalahari	396		
Khaudum NP	324				
<i>Tierwelt der Kalahari</i>	326				
Intu Afrika Kalahari Game Reserve	330				
<i>Kalaharllöwen</i>	332				
<i>Webervögel</i>	334				

NAMIBIA IM ÜBERBLICK



Die Erde mag am sechsten Schöpfungstag ausgesehen haben wie Namibia. Das Land scheint nur aus Naturlandschaften zu bestehen, in deren Grandiosität Städte und Menschen nichts verloren haben. Schroffe Ge-

birge, sinnliche Dünenmeere und mit goldglänzendem Gras bewachsene Savannen unter einem weiten, scheinbar ganz tief hängenden Himmel sind Lebensraum großer Antilopen-, Zebra- und auch Elefantenherden,

von Raubkatzen auf nächtlichem Beutezug, Hunderttausender von Robben und einem Häuflein Menschen. In Namibia, das etwa doppelt so groß ist wie Deutschland, leben gerade einmal 2,1 Millionen Einwohner.



NAMIBIA – MENSCHEN UND GESCHICHTE

Das Land an der Südwestküste Afrikas ist mit 825 615 Quadratkilometern fast doppelt so groß wie Deutschland. Es grenzt im Süden an die Republik Südafrika, im Osten an Botswana und Simbabwe und im Norden an Angola. Hauptstadt ist Windhoek.

Mit nur 2,56 Einwohnern pro Quadratkilometer zählt Namibia zu den am dünnsten besiedelten Ländern der Erde. Mehr als die Hälfte der namibischen Bevölkerung lebt auf nur sechs Prozent des Territoriums im früher sogenannten Ovamboland nördlich der Etscha-Pfanne. Auch die östlich anschließenden Regionen Kavango und Caprivi sind wesentlich dichter besiedelt als der Rest des Landes. Begründet ist dieses Ungleichgewicht in der Landesnatur – Ackerbau ist nur in den mit Wasser gesegneten Regionen im Norden möglich, während die klimatischen Bedingungen auf 90 Prozent des Landes, das aus Wüsten und Halbwüsten besteht, bestenfalls extensive Weidewirtschaft zulassen. Dieser große Teil Namibias war bis zur Ankunft weißer Siedler Nomadenland.

Volksgruppen wie das Jägervolk der San («Buschleute») folgten den saisonalen Wanderungen der Wildherden. In zahllosen Felsbildern, wie beispielsweise um das UNESCO-Welterbe Twyfelfontein, haben diese Ureinwohner Namibias ihre Aktivitäten bei der Jagd, beim Sammeln von Wurzeln und Samen sowie bei den religiösen Zeremonien dokumentiert. Auch die später zugewanderten Nama, Damara und Herero führten zum Teil ein Nomadenleben. Als Viehhalter zogen sie mit ihren Rinder- oder Schafherden von Weide zu Weide. Die den Norden besiedelnden Gruppen wie Ovambo und mehrere als »Caprivianer« bezeichnete, kleinere Völker hingegen waren sesshafte Ackerbauern. Erste Weiße kamen bereits im 18. Jahrhundert als Großwildjäger ins Land; ihnen folgten zu Beginn des 19. Jahrhunderts Missionare. Mit der Kolonialisierung durch die Deutschen wurde Deutsch-Südwestafrika (1884–1919) systematisch besiedelt. Nach Ende der deutschen Kolonie folgten Siedler aus Südafrika. Heute stellen Weiße sieben Prozent der rund 2,1 Million zählenden Bevölkerung.



Namibia ist eine parlamentarische Demokratie und wird seit der Unabhängigkeit von der Partei SWAPO regiert, in der Ovambo dominieren. Erster Präsident war der Führer des Unabhängigkeitskampfes gegen Südafrika, Sam Nujoma. Im Gegensatz zur Politik in den afrikanischen Nachbarländern wie Simbabwe ist die namibische Regierung um den Ausgleich zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bemüht. Trotz der Einnahmen aus den reichen Vorkommen an

Bodenschätzen wie Diamanten und Uran sowie dem immer stärker wachsenden Tourismus, der vor allem auf Safaris und dem Wildleben gründet, hat Namibia Probleme, die große Armut der farbigen Bevölkerung und die ungleichen Einkommensbedingungen zu lindern. Neue Einkommensquellen versprechen Projekte für den stetig wachsenden Tourismus, wie etwa Camps oder Lodges, die von lokalen Dorfgemeinschaften initiiert werden.



In Namibia sind mehrere Völker heimisch: die Herero (u. großes Bild; Mitte), die jagenden und sammelnden San (linke Seite; u. l.); linke Seite: Nama (u. l.), Damara (u. r.); Ovambo (rechte Seite u. r.).

